

England, nicht ahnend, daß sein Stern, nachdem er in Deutschland untergegangen war, glanzvoll dereinst in diesem Eilande wieder aufgehen würde. Denn 500 Jahre später, im Jahre 1714, bestieg sein Nachkomme, der Kurfürst Georg Ludwig, als Georg I., den englischen Thron. In Deutschland aber herrschte sein Stamm bis 1866 über das nicht unbedeutende Hannoverland. — Nach seiner Rückkehr von England strebte er in stiller Zurückgezogenheit, die Wunden seines zertretenen Landes zu heilen. 66 Jahre alt entschlief er zu Braunschweig im Jahre 1195.

5. Die Zerstörung von Bardowick.

Bardowick oder Bardewil gehört zu den ältesten Orten Niedersachsens und war einst eine der bedeutendsten Handelsstädte Norddeutschlands; jetzt ist es nur ein unbedeutender Flecken, ein Bild der Vergänglichkeit des Glücks. Bardowicks Ursprung reicht über die Grenzen unserer Geschichtskennntnis hinaus. Karl der Große benutzte die Stadt als einen Hauptgrenzort gegen die heidnischen Stämme. In den Zeiten der Karolinger war sie ein Hauptstapelort des Handels und glänzte unter den größten und reichsten Städten Norddeutschlands. Noch jetzt zeigen die Spuren der Mäule ihren ehemaligen Umfang. Der Handel, den Bardowick zu Lande im ganzen nördlichen Deutschland trieb, hatte die Einwohner reich, aber auch übermüthig gemacht. Heinrich der Löwe, dessen weit ausgebehnte Staaten auch Bardowick umfaßten, das er zur Hauptstadt seines Reichs im Norden bestimmte, wie München für den Süden, hatte unendlich viel für die Stadt und ihren Handel gethan. Nach einem verheerenden Brande baute er sie nicht allein prächtig wieder auf, sondern schenkte ihr auch bedeutende Vorrechte und Freiheiten. Aber als er geächtet sein Reich verlassen mußte, vergaßen die Bardowicker rasch diese Wohlthaten und sahen in dem Fürsten nur einen lästigen, ohnmächtig gewordenen Herrn, den sie übermüthig von ihren Thoren abwiesen, als er auf seiner Reise nach England in ihren Mauern rasten wollte. Die Schmach und der Hohn, mit dem sie ihm angethan wurde, erbitterte Heinrich und er schwur, sich zu rächen. Er hielt Wort. Nach Deutschland zurückgekehrt, forderte er die Stadt auf, sich zu ergeben. Seine Aufforderung wurde schände verworfen, neue Beschimpfungen höhnten von den Mauern herab. Da ergrimmete Heinrich und rückte mit großem Heere vor die Stadt. Aber die Bürger wußten, was ihrer harrte, und zwei Tage lang stürmte der Löwe vergebens gegen die festen Mauern an. Schon verzweifelte Heinrich an dem Gelingen. Da, am dritten Tage, verbarb ein Zufall die übermüthige Stadt. In das herzogliche Lager hatte sich ein Stier verirrt. Die Soldaten wollten ihn fangen, allein der Stier flüchtete sich vor ihnen, eilte an die Klümmen und wadete durch den Fluß in die Stadt, wohin er gehörte. Verpundet bemerkten seine Verfolger, daß dem Stier das Wasser nur bis an den Leib reichte. Es war eine Furt und die Stadtmauer dieser Seite nur schwach vertheidigt, da die Belagerten auf den Schutz des Wassers rechneten. Ehe sie ihren Fehler verbessern konnten, setzte die Reiterei durch den Fluß, das Fußvolk folgte nach und bald hatten die Bardowicker nicht mehr für die Sicherheit ihrer Stadt, sondern um ihr Leben zu kämpfen.